

KULTUR & FREIZEIT

ZWISCHEN HAIEN VON KUBA NACH FLORIDA



Extremschwimmerin Diana Nyad hat im fünften Anlauf Erfolg *Leute*

WWW.WESTFALENPOST.DE/KULTUR

KOMPAKT

Namen und Nachrichten

Pankok zu Ehren. Gleich zwei Ausstellungen in Krefeld und Mülheim an der Ruhr würdigen den Künstler Otto Pankok (1893-1966) zu seinem 120. Geburtstag. Der Krefelder Südbahnhof zeigt bis 29. September Arbeiten Pankoks, das Kunstmuseum Mülheim ab dem 15. September.

Generation Pop. Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte zeigt ab 15. September die Ausstellung „Generation Pop!“ mit Kult-Objekten von Elvis Presley, Elton John, Michael Jackson, Eminem und anderen. Sie sollen zeigen, wie Popmusik und Popkultur das Lebensgefühl von Generationen prägten.

Schlag auf der Bühne. Die argentinische Opernsängerin Florencia Fabris (38) hat am vergangenen Mittwoch auf der Bühne einen Gehirnschlag erlitten, als sie Verdis Requiem sang. Am Sonntag ist sie an den Folgen verstorben.

LEUTE

Jubel und Buhs für Scarlett Johansson



Venedig. Mit einem experimentellen Science-Fiction-Werk hat die Hollywood-Schauspielerin Scarlett Johansson (28) das Publikum beim Filmfestival Venedig gespalten. Am Ende von „Under the Skin“ gab es viele Buhrufe, andere Kritiker feierten den Film des britischen Regisseurs Jonathan Glazer als geheimnisvoll und visuell großartig. *dpa* FOTO: GETTY

Eko Fresh Nr. 1 vor Bob Dylan in den Charts



Berlin. Die fünf ersten Plätze der Albumcharts sind Neuzugänge: Der Rapper Eko Fresh ist laut Media Control GfK mit „Eksodus“ Nummer eins. Platz zwei: Bob Dylan („Another Self Portrait 1969-1971“), gefolgt vom Comedytrio Y-Titty, den Indie-Rockern Franz Ferdinand und der US-Metal-Band Avenged Sevenfold. *dpa* FOTO: DPA

ZAHL DES TAGES

460 Jahre alt ist die King-Edward-VI-Schule in Stratford-upon-Avon – und genauso lange durften an der Schule, die Shakespeare besuchte, keine Mädchen angenommen werden. Das hat sich seit gestern geändert.

WORTLAUT

„Stifte und Bücher sind die Waffen, die Terror besiegen.“

Malala Yousofzai (16) am Dienstag bei der Eröffnung einer Bibliothek in Birmingham. Taliban hatten Malala in Pakistan angeschossen, weil sie für das Recht von Mädchen auf Schulbildung kämpft.

Gemeinsinn sollte Schulfach sein

Bei einer Tagung der deutschen Sozialpsychologen an der Fernuni Hagen referiert Prof. Mark Snyder über die Motivation für ehrenamtliches Engagement

Von Harald Ries

Hagen. Was treibt Menschen dazu, sich für andere einzusetzen? Warum investieren sie Zeit, Anstrengung und Geld, um Fremden etwas Gutes zu tun? Was ist die Motivation hinter ehrenamtlichem Engagement und wie lässt sie sich fördern? Das sind Fragen die den Sozialpsychologen Mark Snyder, Professor an der Universität von Minnesota und weltweit einer der führenden Vertreter seines Fachs, seit Jahrzehnten beschäftigen. Gestern hielt er das Grundsatzreferat bei der Tagung der Fachgruppe für Sozialpsychologie, zu der von Montag bis Mittwoch 200 Wissenschaftler an der Fernuni Hagen zusammengekommen sind.

„Wer sich im Netz engagiert, tut es auch in der Gemeinde.“

Mark Snyder, Sozialpsychologe

Snyder hat alle Formen gemeinwohlorientierter Arbeit untersucht und nach dem Grund für das Engagement gefragt. Es entsprechen den Werten, war die häufigste Antwort. Aber diese Werte teilen die Helfer mit denen, die nichts tun, stellte Snyder fest. Er entdeckte auch eigennützige Motive: Die Helfer wollen ihre Fähigkeiten weiterentwickeln, neue Freunde finden oder sich als bessere Menschen fühlen. Aber der zweitwichtigste Grund, etwas zu tun, war ein anderer: Gemeinsinn. Das Gefühl, die Nachbarschaft, das Land oder die ganze Welt sollten ein besserer Ort sein.

Darauf hat sich Snyder in den letzten Jahren konzentriert. Und er hat festgestellt, dass nicht nur die Bedeutung, die der Einzelne seiner Gruppe beimisst, für das ehrenamtliche Engagement wichtig ist, sondern dass dieses Engagement gleichzeitig Gemeinschaft herstellt. Wodurch das Individuum zufriedener und gesünder wird und die Gesellschaft besser. Großartig. Aber lässt sich das beeinflussen?

Snyder hat ein Experiment gemacht. Er hat sechs Stufen identifiziert, die Einzelne zur Gruppe finden lassen: Welche Gruppe gibt es?



Auch in Seniorenheimen spielt das Ehrenamt eine große Rolle.

FOTO: M. MÖLLER

Wer gehört dazu? Wie wichtig ist die Gruppe für mich? Wie fühle ich mich, wenn ich teilnehme? Welchen Erfolg hat die Arbeit? Was wird später daraus? Dann hat er in Workshops anhand dieser sechs

Stufen damit begonnen, Gemeinschaften herzustellen. Mit messbarem Erfolg. Seine Konsequenz: „Praktischer Gemeinsinn sollte in die Lehrpläne der Schulen aufgenommen werden. Das nützt dem

Individuum und der Gesellschaft.“

Und was ist mit dem Internet: Gefährdet das nicht das Engagement? Snyder sieht das nicht so: „Wir können jetzt eine Gemeinschaft mit Menschen in aller Welt bilden, zum Beispiel bei Wikipedia.“ Und er sieht auch nicht, dass Kontakte im sozialen Netzwerk die persönlichen verdrängen. „Das ist kein Entweder - Oder. Wer sich im Netz engagiert, tut es wahrscheinlich auch in der Gemeinde.“ Warum sind Amerikaner da aktiver als die Deutschen? Snyder sieht historische Ursachen: die dünne Besiedelung, den lange schwachen Zentralstaat, den Zwang zur gegenseitigen Hilfe. In Europa sei mehr durch staatliche Strukturen abgedeckt. Aber die abzubauen und mehr Selbsthilfe zu verlangen, hält er für wenig erfolgversprechend.

Etwas Egoismus hilft länger

Prof. Stefan Stürmer leitet das Lehrgebiet für Sozialpsychologie an der Fernuni. Er hat die Tagung mitorganisiert und forscht selbst zu Themen wie Altruismus und Engagement. Seine Erkenntnisse: Wer aus egoistischen Motiven hilft, bleibt länger dabei als jemand, der rein humanitäre Gründe hat. Ein Engagement für die eigene soziale Gruppe ist stabiler als eines für fremde „Unterprivilegierte“. Man hilft also doch lieber Seinesgleichen. Traurig? „Gruppen können sich durch gemeinsame Arbeit redefinieren“, betont Stürmer. Aber: „Auch die Hilfeempfänger lassen sich lieber von der eigenen Gruppe unterstützen.“

Größtes Fachtreffen der Psychologen

Die 14. Tagung der Fachgruppe für Sozialpsychologie in der Deutschen Gesellschaft für Psychologie ist eines der größten Fachtreffen der Psychologen in deutschsprachigen Raum. Sie findet **erstmals in Hagen** statt.

Die international orientierte Veranstaltung, die heute zu Ende geht, hat kein übergreifendes Thema, sondern präsentiert die **gesamte Bandbreite** des Fachs.

30 Klassikkonzerte innerhalb von vier Stunden

In der Museumsanlage Iserlohn-Barendorf findet am Sonntag der siebte „Draht-Saiten-Akt“ statt

Von Andreas Thiemann

Iserlohn. Vier Stunden klassische Musik, aufgeteilt in 30 Kurzkonzerte: So präsentiert sich am kommenden Sonntag, 8. September, ab 15 Uhr das Musikfest „Draht-Saiten-Akt“ in Iserlohn-Barendorf.

Es ist die inzwischen siebte Auflage einer außergewöhnlichen Erfolgsidee, die von dem Iserlohner Museumsleiter Gerd Schäfer und dem Gitarren-Professor Thomas Kirchhoff ins Leben gerufen worden ist. Das Konzept ist bestechend: 24

Musikerinnen und Musiker geben in verschiedenen Räumen der Museumsanlage Barendorf zeitgleich 30-minütige Konzerte. Nach einer kurzen Pause (15 Minuten), in der das Publikum den jeweiligen Musikort verlässt und sich neu orientiert, geht es weiter. Thomas Kirchhoff räumt ein, dass die Zuhörer natürlich in gewisser Weise die Qual der Wahl haben, immerhin aber auch beinahe alle Musiker mindestens ein Mal erleben können. Die wiederum präsentieren sich als Solisten oder in Ensembles: Gitarrenduo, Violine,

Akkordeon, Posaune, Harfe, Streichquartett, Klavier, Cello, Saxophonquartett, Mandoline, Marimbaphon und ein Vokalquartett sind vertreten; hochkarätige Künstlerinnen und Künstler interpretieren dabei Kompositionen zwischen Klassik und Jazz. Die unterschiedlichen „Konzertsäle“ bilden einen zusätzlichen Reiz: Von der Remise bis zur Handwerksstube, vom Atelier bis zum Atrium und vom Museumsraum bis zur Aufführungshalle werden immer wieder andere Akustiksituationen vorgegeben. Bei aller Be-

geisterung verlangt dieser „Draht-Saiten-Akt“ aber auch eine gewisse Disziplin von allen Beteiligten, einschließlich des Publikums. Um nämlich einen möglichst reibungslosen Verlauf zu garantieren, ist pünktliches Erscheinen bei den Konzerten oberstes Gebot. Und Zugaben kann es aus dem gleichen Grund natürlich auch nicht geben. In den Pausen locken immerhin Speisen und Getränke auf den Dorfplatz.

Karten für dieses interessante Musikfest gibt es unter Tel. 02371 / 2171819.

KOMPAKT

Kultur - Notizen aus der Region

Balve. „Mixery Cave - Der Höhlentanz!“ ist eine Party mit elektronischer Musik überschrieben, die am kommenden Samstag, 7. September, von 15 Uhr bis 1 Uhr morgens in der Balver Höhle angeboten wird.

Hagen. Das Theater Hagen eröffnet am kommenden Samstag, 7. September, von 15 Uhr bis 18.30 Uhr unter dem Thema „AufTakt!“ die neue Spiel-Saison mit einem bunten Theaterfest für die ganze Familie. Der Eintritt hierbei ist frei.

Meschede. Pia Fridhill präsentiert ihr Programm „My Swedish Songbook“ - Lieder und Geschichten aus Schweden am kommenden Samstag, 7. September, um 20 Uhr im Foyer der Mescheder Stadthalle.

Hagen. Vom 8. September bis zum 6. Oktober zeigt die Hagering-Galerie in Hagen eine Ausstellung mit Bildern des Mendener Künstlers Stefan Elfert. Die Ausstellung wird am Sonntag um 11 Uhr eröffnet.

Iserlohn. Die Iserlohner Chorleiterin, Stimmbildnerin und Gesangspädagogin Uta Minzberg präsentiert am kommenden Sonntag, 8. September, um 11 Uhr in der Kirche St. Michael in Iserlohn-Gerlingsen ihr originelles Comedyprojekt „Oper meets Kirche - zwei Welten prallen aufeinander“. Der Eintritt ist frei.

Iserlohn. Im Rahmen des 26. Iserlohner Orgelsommers konzertiert am kommenden Sonntag, 8. September, um 18 Uhr in der Johanneskirche in Iserlohn-Nußberg der Organist Tobias Aehlig mit der Evangelischen Kantorei Iserlohn unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Hanns-Peter Springer. Auf dem Programm stehen Werke von Bach, Mendelssohn und Haydn. Karten unter Tel. 02371 / 2171819.

Lennebstadt. Der Kabarettist Dieter Nuhr gastiert am Sonntag, 8. September, um 19 Uhr im PZ in Lennebstadt-Meggen mit seinem Programm „Nuhr ein Traum“.

Bad Sassendorf. „Sommerliches Picknick mit Konzert im Park“ verspricht eine Veranstaltung in Bad Sassendorf, die am Sonntag, 8. September, ab 12 Uhr bei freiem Eintritt im Kurpark angeboten wird. Die drei kreativsten Picknickplätze werden prämiert; ab 15.30 Uhr konzertiert das Orchester Danubius & Anna Pikierska. Bereits ab 14.30 Uhr lockt ein eigenes Kinderprogramm.

Arnsberg. „Musikalisches Tafelkonfekt - for several friends“ ist das Motto, unter dem am Sonntag, 8. September, um 16.30 Uhr das Duo Susanne Peuker (Barocklaute) und Annette John (Flöten) im Neheimer Dom konzertieren wird.

SERVICE

Die Kulturredaktion erreichen Sie:
Telefon 0 23 31 / 917- 41 73
Fax 0 23 31 / 917- 42 06
E-Mail: kultur@westfalenpost.de